

Czernin



**FRAU GRETE
UND DER
HANG
ZUM SCHÖNEN**

CHRISTIAN FUTSCHER

gegeben, das war das Beste, was es gegen die Läuse gegeben hat.

Und dann sind wir in einen Saal gekommen, und da wollten sie meinen Bruder und mich trennen. Mein Bruder hat so geweint, und ich natürlich auch.

Und meine Mutter, die hat nichts gewusst, und wie meine Mutter dann endlich gewusst hat, wie's um uns steht, haben wir schon Pflegeeltern gehabt.

Die Pflegeeltern haben uns genommen, aber die haben die Kinder nur genommen, damit sie ein Geld kriegen. Sie hat Kovar geheißen, Kovar Therese, und er hat Max geheißen. Er war ein Tramwayer, und gewohnt haben wir in der Sechshauser Straße 22, da war seinerzeit der Meisl im Haus, da kann ich mich noch erinnern.

Über ein Jahr waren wir bei der, und – die

hat uns geschlagen ... Die hat einen Kochlöffel genommen und hat mir auf die Papp'n g'haut, ich hab aufgesprungene Lippen gehabt, das war nicht schön.

Da war irgendwo in Baumgarten draußen eine Stelle, wo sie Gewand bekommen hat für uns. Da hat sie neue Sachen gekriegt, das war ein schönes Gewand, neu, gratis, und die hat natürlich alle Sachen größer genommen und hat sie verkauft, das weiß ich auch. Bitteschön, wir waren schon angezogen, aber entweder hab ich zu große oder zu kleine Schuhe gehabt. Schuhe hat sie uns verpasst vom Jahre Schnee und weiß ich was alles, und den Ernstl hat sie lieber gehabt als mich. Ich war vielleicht ein bisschen schwieriger ...

Meine Mutter hat uns gesucht und hat sich gekümmert, aber da haben sie zu ihr gesagt, solange sie keinen festen Wohnsitz hat,

können sie ihr die Kinder nicht geben. Sie hat einmal dort geschlafen und einmal da, war ja eine furchtbar schlechte Zeit. Meine Mutter hat ja nur ein Blumenstandl gehabt, beim Matzleinsdorfer Friedhof. Also da hast du ja auch von der Hand in den Mund gelebt.

Meine Mutter ist immer gekommen und hat uns was gebracht und natürlich geweint und alles mögliche, und früher haben wir ja Mama gesagt, und auf einmal haben wir Mutter sagen müssen! Wieso das dann so war, das war komisch, ich weiß nicht, warum, und dann war's die Mutter für uns, also keine Mami und keine Mama, sondern die Mutter.

Ja, und da war sie immer wieder und ist auch mit meiner Schwester gekommen, und Weihnachten, und hat uns Geschenke gebracht, und mein Bruder immer: »Mutter, wann holst uns denn, wann holst uns denn?«

Ich bin in die Friesgasse in die Schule gegangen, da bin ich eingeschult worden. Bis in die zweite Klasse bin ich dort gegangen ...

Na, und diese Kovar, die haben dann gebaut, draußen in Mauer. Und stellen S' Ihnen vor, da bin ich noch in die Friesgasse in die Schule gegangen, und da habe ich müssen von der Friesgasse über den Grünen Berg, Rosenhügelstraße raus nach Mauer marschieren, als kleines Kind, einen Hunger hab ich gehabt, Durst hab ich gehabt ... Ich hab von den Straßenrändern, wo die Büsche in den Gärten gestanden sind, hab ich die Blattln abbrockt und hab die Blattln gelutscht.

Die Kovar haben zuerst nur so eine provisorische Hütte gehabt, da haben wir in so einer Holzhütte gehaust, und das Essen war auch ... ich hab das halt nicht essen wollen. Die hat gemacht solche

Wasserspatzen, das ist nur Mehl und Wasser, ein Teig, wird ins Wasser eingekocht, ein fester Teig, ohne Eier, ohne allem. Und das wird eingekocht, und ein bisschen Käse drauf, und das war grauslich. Die Wasserspatzen waren so groß wie ein Esslöffel, da hätte man Messer und Gabel dazu gebraucht. Also wenn man zwei so große Spatzen gegessen hat, dann hat man eh nix mehr 'braucht.

Na, und dann bin ich halt immer marschiert, und ich bin immer ganz erschöpft da rausgekommen nach Mauer, und da hab ich schon müssen im Garten Unkraut jäten und das alles.

Und dann bin ich in Speising in die Schule gegangen, weil meine Mutter immer noch nichts gehabt hat, also immer wieder versucht hat, uns zu kriegen, aber nichts zu machen.

In der Schule bin ich eh mitgekommen und